

# **Volkswirtschaftliche Analyse der Budgetentwicklung des Landes OÖ. über 2003 - 2005 (2007)**

**von**

**o. Univ.Prof. Dr. DDr. h.c. Friedrich Schneider \*)**

**und**

**Mag. Michael Holzberger \*\*)**

\*) ordentlicher Universitätsprofessor, Institut für Volkswirtschaftslehre, Vizerektor für Außenbeziehungen, Johannes Kepler Universität Linz, Altenberger Straße 69, 4040 Linz-Auhof; Tel.: +43 732 2468 8210; Fax: +43 732 2468 8209;  
E-mail: [Friedrich.Schneider@jk.uni-linz.ac.at](mailto:Friedrich.Schneider@jk.uni-linz.ac.at)  
<http://www.economics.uni-linz.ac.at/Members/Schneider/default.html>

\*\*\*) Studienassistent, Institut für Volkswirtschaftslehre, Johannes Kepler Universität Linz, A-4040 Linz, Altenbergerstr. 69, Tel: +43 732 2468 8303, E-mail: [Michael.Holzberger@jku.at](mailto:Michael.Holzberger@jku.at)

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Einleitung	2
2. Die Budgetentwicklung in Oberösterreich und dadurch mögliche Investitionsausgaben	3
3. Kurze Beschreibung des ökonometrisch geschätzten Simulationsmodells	6
4. Simulationsergebnisse	7
4.1 Vorgangsweise	7
4.2 Simulationsergebnisse für die oberösterreichische Wirtschaft	9
5. Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen	11
Anhang: Tabellen und Figuren	12

## 1. Einleitung

Die österreichischen öffentlichen Haushalte sind in der Vergangenheit durch ein rapides Anwachsen der laufenden Neuverschuldung und damit des gesamten Schuldenstandes in zunehmendem Maße aus dem budgetären Gleichgewicht geraten. Im Jahr 2001 konnte erstmals seit langem ein geringer öffentlicher Überschuss von 0,3 % des BIP verzeichnet werden. Im Durchschnitt der Jahre 1998 bis einschließlich 2002 betrug das öffentliche Defizit jedoch 1,3 % des BIP, so dass sich Österreich etwa im Vergleich zu anderen kleinen EU-Volkswirtschaften wie Finnland, Dänemark, Schweden, Irland oder Niederlande an letzter Stelle befindet. Gleichzeitig werden viele wichtige Infrastrukturvorhaben zurückgestellt oder gar aufgegeben. Daher ist es umso wichtiger, durch eine konsequente Budgetpolitik die Verschuldung der öffentlichen Haushalte auf einem erträglichen Maß zu halten. Ein in diesem Sinne erträgliches Maß stellen sicherlich die im Maastricht beschlossenen Konvergenzkriterien zum Eintritt in die europäische Währungsunion, nämlich 3 % laufende Neuverschuldung (in % des BIP) und 60 % Gesamtverschuldung (in % des BIP), dar. Gemäß Art. 13 B-VG haben Bund, Länder und Gemeinden bei ihrer Haushaltsführung die Sicherstellung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts anzustreben. Nicht nur der Bundeshaushalt, sondern auch die Landeshaushalte kämpfen daher zunehmend mit dem Problem, durch welche budgetpolitische Maßnahmen die Länderhaushalte konsolidiert werden können.

Auch das Land Oberösterreich hat durch konkrete Sparmaßnahmen zur Haushaltskonsolidierung beigetragen. Das Ziel der Oö. Landesregierung ist es, die Neuverschuldung von 0 €, die in den Jahren 1997 bis 2004 erreicht wurde, auch in der Zukunft beizubehalten, um damit eine langfristige Stabilisierung des Oö. Budgets zu gewährleisten. Damit ist es aufgrund des eingesparten Schuldendienstes auch möglich, zusätzliche Infrastrukturausgaben zu tätigen, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes OÖ. sehr bedeutsam sind. Ein weiteres Ziel des Landes Oberösterreich, nämlich den Gesamtschuldenstand von ca. 370,41 Mio. € im Jahr 2002 auf Null zu reduzieren, konnten durch den Verkauf von Wohnbauförderungsdarlehen und durch Anteilsverkäufe der Energie AG bereits realisiert werden. Dadurch können wiederum die

gewonnenen Zinersparnisse für Infrastrukturinvestitionen verwendet werden. Hierbei folgt das Land Oberösterreich dem Leitsatz, dass die derzeit durchgeführte Wirtschafts- und Finanzpolitik nicht zu Lasten der nächsten Generationen erfolgen soll.

Generell werden von der Oö. Landesregierung für die Finanzpolitik nachstehende sechs Leitsätze verfolgt:

- Keine Politik zu Lasten nächster Generationen
- Keine Neuverschuldung
- Beibehaltung der absoluten Schuldenfreiheit
- Erhalten des Triple-A-Ratings durch die internationale Agentur Standard und Poors
- Erreichen eines Maastricht-Überschusses
- Absoluter Vorrang für investive Ausgaben vor den konsumtiven

Das Ziel dieser Studie ist, die volkswirtschaftlichen Konsequenzen sowohl der Budgetkonsolidierungspolitik als auch der dadurch möglich gewordenen Investitionsausgaben für Oberösterreich über die Periode von 2003 <sup>1)</sup> bis zum Jahr 2005 zu untersuchen und eine Projektion für 2006 und 2007 auf Basis der Investitionen 2004/2005 zu erstellen. Im folgenden Abschnitt 2 wird die Ausgangslage kurz beschrieben und Abschnitt 3 enthält eine kurze Darstellung des ökonometrisch geschätzten Simulationsmodells. In Abschnitt 4 werden die Simulationsergebnisse dargestellt und in Abschnitt 5 erfolgen eine Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen.

## **2. Die Budget-Entwicklung in Oberösterreich und dadurch mögliche Investitionsausgaben**

In den Tabellen 2.1 und 2.2 (zzgl. des Oberösterreichischen Zukunfts-, EU- und Investitionstopf) ist eine Gegenüberstellung der bereinigten Ausgaben und Ein-

---

<sup>1)</sup> 1999 wurde als Beginn der Simulation gewählt, damit die Multiplikatoreffekte, die bei Infrastrukturausgaben erst ein Jahr später in ihrer vollen Wirkung auftreten, ab dem Jahr 2000 deutlich werden.

nahmen (einschließlich des außerordentlichen Haushaltes und Ermittlung der Abgänge im Gesamthaushalt) dargestellt.

---

Tabelle 2.1

Tabelle 2.2

---

Aus den Ziffern der Tabelle(n) erkennt man unschwer, dass die Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung des Oö. Landesbudgets erfolgreich durchgeführt wurden. Der Schuldendienst im Oö. Budget wurde auf Null reduziert und die „wirtschaftspolitische Beweglichkeit“ des Budgets konnte dadurch für jetzt und die folgenden Jahre gemäß den Leitsätzen der Oö. Finanzpolitik gewährleistet werden. Darüber hinaus wurden durch diese konsequente Budgetpolitik Mittel für zusätzliche Ausgaben in Krisenzeiten möglich. Diese positive Entwicklung zeigt das Übernehmen von Verantwortung der Oö. Finanzpolitik, da aufgrund der nun vorhandenen Budgetflexibilität der Handlungsspielraum der Oö. Landesregierung erweitert werden konnte, um auf wirtschaftspolitische Herausforderungen angemessen zu reagieren.

In Tabelle 2.2 ist die vergangene und gegenwärtige Entwicklung des oberösterreichischen Haushaltes, des laufenden Gesamtabganges (laufende gesamte Brutto-Neuverschuldung) und der gesamten aggregierten Netto-Neuverschuldung aufgrund der Budgetkonsolidierungspolitik der Oö. Landesregierung zzgl. des Oberösterreichischen Zukunfts-, EU- und Investitionstopf aufgeführt.

Durch eine konsequente Sparpolitik auf der Ausgabenseite wurde erreicht, dass ab dem Jahr 1997 das laufende Haushaltsdefizit die Ausgaben für die Tilgung der Schulden nicht überschreitet, so dass die laufende Netto-Neuverschuldung null beträgt. Darüber hinaus wurde im Jahr 2002 der IST-Schuldenstand getilgt. Dies bedeutet, dass diejenigen Budgetmittel, die nun nicht mehr zur Zinsleistung benötigt werden, für andere Ausgaben z. B. in den oberösterreichischen Zukunfts-, EU- und Investitionstopf für Infrastrukturinvestitionen zur Verfügung

standen. Es konnten bereits im Jahr 1998 für klassische Infrastrukturmaßnahmen 41,57 Mio. € zur Verfügung gestellt werden, und im Jahr 1999 standen 55,38 Mio. € für Infrastrukturausgaben zur Verfügung; in den Jahren 2000 und 2001 jeweils 65,41 Mio. €. Im Jahr 2002 erhöhte sich dieser Betrag (inkl. Zukunftsfonds) auf 76,3 Mio. € und betrug im letzten Jahr 2003 70,5 Mio. €. Der Rechnungsabschluss 2003 für die investiven Ausgaben beläuft sich auf rund **1,087 Mrd. €**. Der Voranschlag 2004 für die investiven Ausgaben beläuft sich auf rund 916,6 Mio. €. Hinzu kommt ein NTV des Jahres 2003 in der Höhe von rund 48,65 Mio. €, sodass sich in Summe die im Budget 2004 verankerten Investitionsausgaben auf rund **965,25 Mio. €** belaufen, welche zur Gänze in diesem Jahr wirksam werden. Der Voranschlag 2005 beläuft sich für die investiven Ausgaben auf 761,32 Mio. Euro. Hinzu kommen die beiden NTV des Jahres 2004 sowie ca. 100 Mio. Euro, die im Rahmen von Fremdfinanzierungen für den Straßenbau (eine Art Lieferantenkredit) und den Hochbau (über die Landesimmobiliengesellschaft) aufgenommen werden. Letzter Betrag ist hier einrechenbar, weil er auch aus dem Budget hätte finanziert werden können und 2005 investiv schlagend wird. In Summe belaufen sich somit die für 2005 verankerten Investitionsausgaben auf rund **1,043 Mrd. Euro**. Tabelle 2.3 zeigt die investiven und konsumtiven Ausgaben gemäß dem Voranschlag 2005 für das oberösterreichische Budget (ohne die ca. 100 Mio. Euro im Rahmen von Fremdfinanzierungen für das Jahr 2005).

---

Tabelle 2.3

---

Wie groß die volkswirtschaftlichen Multiplikator-Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes OÖ. sein werden, wenn die nun auf Grund der Oö. Konsolidierungspolitik möglichen Budgetmittel für Investitionsausgaben benutzt werden können, ist das Ziel der nun folgenden Simulationen über die Periode 2003 bis 2007, die mit Hilfe des ökonometrisch geschätzten Regionalmodells für Oberösterreich durchgeführt werden.

### 3. Kurze Beschreibung des ökonometrisch geschätzten Simulationsmodells

Bei dem hier verwendeten Modell handelt es sich um ein sektoral disaggregiertes Simulationsmodell für das Bundesland Oberösterreich. Gerade die Disaggregation nach Wirtschaftssektoren (Sachgüter- und Dienstleistungssektoren) ist bei der Analyse der Auswirkungen von zusätzlichen Infrastrukturausgaben in den verschiedensten Bereichen (Bildung, Verkehr, etc.) von Vorteil, da die Effekte auf einzelne Sektoren untersucht werden können. Mit dem Modell sind Simulationen bis zum Jahr 2011 möglich und damit können die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen (hier Budgetkonsolidierungspolitik der Oö. Landesregierung) auf die Wirtschaft Oberösterreichs dargestellt werden.

Das Modell kann zweifach unterteilt werden: Erstens in Wirtschaftsblöcke, in denen die zentralen volkswirtschaftlichen Kenngrößen gebildet werden. Die Blockgliederung des Modells umfasst den Beschäftigungs-, Investitions-, Produktions-, Einkommens- und den Arbeitsmarktblock. Figur 3.1 veranschaulicht - in vereinfachter Form - die wesentlichen Beziehungen zwischen den exogenen und endogenen Variablen des ökonometrisch geschätzten Regionalmodells.

---

Figur 3.1

---

Die zweite Unterteilung bezieht sich auf sektorale Blöcke. Die sektorale Gliederung des Modells umfasst 15 Wirtschaftsfaktoren, 7 Sachgütersektoren, 4 produktionsnahe Dienstleistungsbereiche und 4 klassische Dienstleistungsbereiche:

#### 1. Sachgütersektoren:

- Nahrungs- und Genussmittel;
- Textilien, Leder und Bekleidung;
- Holzbe- und -verarbeitung;
- Chemie und Erdölindustrie;

- Erzeugung von Stein- und Glaswaren;
- Grundmetalle, Metallverarbeitung, Maschinenbau und
- Elektroindustrie sowie elektronische Fertigung.

## **2. Produktionsnahe Dienstleistungsbereiche:**

- Energie- und Wasserversorgung;
- Bauwesen;
- Verkehrs- und Nachrichtenwesen und
- Vermögensverwaltung und Wirtschaftsdienste

## **3. Klassische Dienstleistungsbereiche:**

- Handel;
- Gastgewerbe und Beherbergung;
- Bank-, Versicherungs- und sonstige Dienste und
- Öffentliche Dienste

Diese kurze Beschreibung des Simulationsmodells zeigt, dass dieses für die Simulationen der volkswirtschaftlichen Konsequenzen der Budgetkonsolidierung geeignet ist.

## **4. Simulationsergebnisse**

In diesem Kapitel werden die mit Hilfe einer dynamischen Wertschöpfungsanalyse ermittelten volkswirtschaftlichen Effekte auf Grund der investiven Tätigkeit des Landes OÖ. in den Jahren 2003 – 2005 (2007) dargestellt. Es wird dadurch gezeigt, wie sich der freigewordene Budgetspielraum des Landes OÖ. und die damit einhergehenden verbesserten Investitionsmöglichkeiten auf die volkswirtschaftlichen Größen regionales BIP, regionales Masseneinkommen und regionale Beschäftigung auswirken.

### **4.1 Vorgangsweise**

Die folgenden Simulationen erstrecken sich über die Periode 2003 bis 2007. Der Simulationsverlauf bildet nun die Budgetkonsolidierungspolitik der Oö.

Landesregierung ab, wobei hier bereits berücksichtigt wird, dass durch den erzielten Stand der Oö. Gesamt-Ist-Verschuldung von 0 und bei einer Sparpolitik bei den konsumtiven Ausgaben ab dem Jahr 1998 zusätzliche Mittel für die Infrastruktur und für andere Investitionsvorhaben zur Verfügung stehen, die sich in ihrer Größe aus den in der Tabelle 2.3 aufgeführten Werten zusammensetzen (zzgl. ca. 100 Mio. Euro im Rahmen von Fremdfinanzierungen für das Jahr 2005). Des Weiteren wird unter der Annahme der Fortschreibung der derzeitigen Budget- und Investitionspolitik eine Projektion für die regionalökonomischen Wertschöpfungseffekte in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt. Dabei wird für die Jahre 2006 und 2007 jeweils von einer durchschnittlichen Investitionssumme der Jahre 2004 und 2005 in der Höhe von rund 954,34 Mio. Euro ausgegangen (d.h. Durchschnitt ohne die ca. 100 Mio. Euro im Rahmen von Fremdfinanzierungen).

Die Simulationsergebnisse werden anhand der Werte des Oö. BIP sowie der Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung dargestellt. Bei den Simulationsberechnungen werden die Ergebnisse der Budgetkonsolidierungspolitik und der damit möglich gewordenen Investitionsausgaben sowie die dadurch induzierten Multiplikatoreffekte direkt eruiert. M. a. W. werden durch eine derartige Analyse sekundäre, d.h. über den Wirtschaftskreislauf wirksame Effekte, welche durch primäre Impulse induziert werden, auf die oberösterreichische Ökonomie untersucht. Hier kann man zwischen folgenden Effekten unterscheiden:

- Direkte oder primäre Einkommens- und Beschäftigungseffekte, die durch die Investitionen ausgelöst werden (z.B. Investitionen im Baubereich);
- Indirekte oder sekundäre Einkommens- und Beschäftigungseffekte, die bei Vorlieferanten der in Auftrag gegebenen Investition zu Folgeaufträgen führen;

- Zusätzlich treten multiplikatorinduzierte Einkommens- und Beschäftigungseffekte auf, wenn das durch die Investition ausgelöste, zusätzliche Einkommen, in anderen Bereichen und Sektoren zusätzlich nachfragewirksam wird. Wenn also die zusätzlich eingestellten Arbeitskräfte (etwa im Baubereich) ihr (zusätzliches) Einkommen wieder (teilweise) ausgeben, entstehen in anderen Bereichen wiederum Einkommen, die wieder (teilweise) verausgabt werden. Diese Einkommens- und Wiederverausgabungsrunden werden als Grenzwert durch den Multiplikator erfasst. Die Höhe des Multiplikatoreffekts ist unter anderem von der jeweiligen konjunkturellen Situation abhängig.

#### **4.2 Simulationsergebnisse für die oberösterreichische Wirtschaft**

Die wichtigsten Simulationsergebnisse sind in Tabelle 4.1 und Figur 4.1 dargestellt. In ihr sind

---

Tabelle 4.1

Figur 4.1

---

die Ergebnisse für das regionale BIP, das regionale Masseneinkommen (beides in Mio. €) und die regionale Beschäftigung (in Personen) aufgeführt. Betrachtet man die Entwicklung des regionalen BIP, so zeigte sich bereits im Jahr 2003 ein positiver Effekt von rund 1,53 Mrd. € an zusätzlichem BIP. Diese positive Wirkung des Multiplikatoreffektes reduziert sich im Jahr 2004 auf rund 1,36 Mrd. € und erhöht sich im kommenden Jahr 2005 auf rund 1,47 Mrd. Im Durchschnitt erhöht sich das regionale BIP in den Jahren 2003 bis 2005 um rund 1,45 Mrd. € pro Jahr; dies bedeutet auch, dass dadurch im Durchschnitt pro Jahr zusätzlich 290,9 Mio. € an Mehrwertsteuer anfallen. Unter der Annahme der Fortschreibung der derzeitigen Budget- und Investitionspolitik kann als Projektion für die Jahre 2006 und 2007 von einem zusätzlichen regionalen BIP

auf Grund des Multiplikatoreffektes von rund 1,35 bzw. 1,40 Mrd. Euro ausgegangen werden.

Geht man als nächstes zum regionalen Masseneinkommen über, so zeigt sich wieder ein ähnlich positiver Effekt, d. h. das regionale Masseneinkommen stieg im Jahr 2003 um knapp 1,07 Mrd. €; im Jahr 2004 hat es sich um rund 952,4 Mio. € erhöht und wird im Jahr 2005 um rund 1,03 Mrd. € anwachsen. Durchschnittlich beträgt der Zuwachs an regionalem Masseneinkommen 1,02 Mrd. € pro Jahr über die Periode 2003 bis 2005. Unter der Annahme der Fortschreibung der derzeitigen Budget- und Investitionspolitik kann als Projektion für die Jahre 2006 und 2007 von einem zusätzlichen regionalen Masseneinkommen auf Grund des Multiplikatoreffektes von rund 941,7 bzw. 982,5 Mio. Euro ausgegangen werden.

Die Veränderung der Beschäftigung aufgrund der Budgetkonsolidierungspolitik und den dadurch möglich gewordenen zusätzlichen Ausgaben im oberösterreichischen Zukunftsfonds zeigt einen ganz ähnlichen Verlauf wie die des regionalen BIP und des regionalen Masseneinkommens. Im Jahr 2003 steigt die Beschäftigung auf Grund der Multiplikatoreffekte um rund 16.160 und sinkt auf Grund des Rückgangs der investiven Ausgaben auf rund 14.350 Personen im heurigen Jahr 2004. Rund 15.520 Arbeitsplätze werden auf Grund multiplikator-induzierter Effekte im Jahr 2005 gesichert bzw. zusätzlich geschaffen. Im Durchschnitt sind dies über die Periode 2003 - 2005 pro Jahr rund 15.345 gesicherte bzw. zusätzlich beschäftigte Personen. Unter der Annahme der Fortschreibung der derzeitigen Budget- und Investitionspolitik kann als Projektion für die Jahre 2006 und 2007 von einer zusätzlichen bzw. gesicherten regionalen Beschäftigung auf Grund des Multiplikatoreffektes von 14.190 bzw. 14.800 Personen ausgegangen werden.

Mit dieser Simulation ist somit gezeigt worden, dass es aus volkswirtschaftlicher Sicht sehr lohnend ist, dass die frei gewordenen Mittel an Zinsen in Form von Infrastrukturausgaben der oberösterreichischen Wirtschaft und auch den Gemeinden zugute kamen. Dadurch ergeben sich doch recht beträchtliche

positive Kreislaufeffekte, die mittel- und langfristig der oberösterreichischen Wirtschaft die notwendigen wirtschaftspolitischen Impulse geben.

## **5. Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen**

Betrachtet man abschließend die Effekte der Budgetkonsolidierungspolitik auf die oberösterreichische Wirtschaft, so kommt man zu folgenden Ergebnissen: Aufgrund der Gesamtentschuldung des Landes OÖ. und dem sich daraus ergebenden zusätzlichen budgetären Spielraum aufgrund nicht mehr notwendiger Zinszahlungen und der Annahme, dass dieses Geld aus dem Oö. Zukunfts-, EU- und Investitionstopf in die Wirtschaft zurückfließt, zeigen sich in den letzten Jahren eindeutig positive Effekte. Mit Hilfe einer dynamischen Wertschöpfungsanalyse konnte gezeigt werden, dass durch die Budgetkonsolidierung der Oö. Landesregierung eindeutig positive volkswirtschaftliche Effekte aufgrund des größer werdenden budgetären Spielraums und der damit gegebenen Möglichkeit zusätzlicher Investitionen im Land vorhanden sind.

Welche wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen können nun aus diesen Ergebnissen gezogen werden?

Durch eine konsequente Budgetkonsolidierungspolitik konnte der Gesamtabgang im Oö. Landesbudget von 278,12 Mio. € (1995) auf 71,29 Mio. € im Jahr 1996 reduziert werden und seit 1997 beträgt die Netto-Neuverschuldung 0 €. Die Nutzung dieses Budgetspielraumes für Infrastrukturausgaben aus dem oberösterreichischen Zukunftsfonds seit 1996 führt zu einer eindeutigen Belebung der oberösterreichischen Wirtschaft und die positiven Multiplikatoreffekte dieser zusätzlichen Ausgaben sind beträchtlich. Über den Zeitraum von 2003 bis 2005 beträgt das durchschnittliche zusätzliche BIP pro Jahr rund 1,45 Mrd. €, das zusätzliche Masseneinkommen pro Jahr rund 1,02 Mrd. € und der durchschnittliche Zuwachs an Beschäftigung rund 15.345 Personen pro Jahr. Damit hat das Land Oberösterreich einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft des Landes geleistet und liegt in diesem Bereich an erster Stelle aller österreichischen Bundesländer. Das Land OÖ. ist sich mit seiner Wirtschafts- und Finanzpolitik der Verantwortung gegenüber

nachfolgenden Generationen bewusst und fördert durch investive Tätigkeit den Wirtschaftsstandort Oberösterreich auf kurze, mittlere und längere Frist.

## **Anhang: Tabellen und Figuren**

**Tabelle 2.1: Schuldenentwicklung des Oö.. Landes-Haushaltes sowie der Einnahmen- und der Ausgabenentwicklung über die Jahre 1996 bis 2005**

Budget-Posten	RA 1996	RA 1997	RA 1998	RA 1999	RA 2000	RA 2001	RA 2002	RA 2003	VA 2004 inkl. NTVA 2004	VA 2005
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Summe der bereinigten Ausgaben <sup>1)</sup> (ohne Schuldendienst)	2058,82	2367,75	2367,46	2479,23	2998,41	2660,63	4554,02	3046,00	2820,89	2273,93
Summe der bereinigten Einnahmen <sup>1)</sup>	2157,44	2523,56	2414,41	2513,75	3061,49	2751,83	4932,62	3046,00	2821,56	2274,09
Haushaltsabgang/überschuss (-) ohne Schuldendienst	-98,62	-155,81	-46,95	-34,52	-63,08	-91,20	-378,60	0,00	-0,67	-0,15
Schuldendienst	169,91	275,28	107,34	97,96	133,06	144,84	377,51	0,00	0	0
Gesamtabgang/überschuss (-)	71,29	119,47	60,39	63,44	69,98	53,64	-1,09	0,00	-0,67	-0,15
Gesamter aggregierter Schuldenstand netto (d. h. abzüglich Tilgung)	719,61 <sup>2)</sup>	572,52 <sup>2)</sup>	555,73 <sup>2)</sup>	546,06 <sup>1)</sup>	447,45 <sup>2)</sup>	370,41 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Ausgaben und Einnahmen ohne Vergütungen zwischen Verwaltungszweigen, zweckgebundener Einnahmen/Ausgaben, Ausgaben in Verbindung mit Einnahmen

<sup>2)</sup> IST-Schuldenstand

**Tabelle 2.2:** Schuldenentwicklung des Oö.. Landes-Haushaltes sowie der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung

Budget-Posten <sup>1)</sup>	RA 1996	RA 1997	RA 1998	RA 1999	RA 2000	RA 2001	RA 2002	RA 2003	VA 2004 inkl. NTVA 2004	VA 2005
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Summe der bereinigten Ausgaben (ohne Schuldendienst)	2058,82	2320,51	2325,89	2423,86	2933,00	1903,88	4477,72	2975,50	<b>2820,89</b>	<b>2273,93</b>
Oberösterreichischer Zukunfts-, EU- und Investitionsfonds <sup>2)</sup>	-	47,24	41,57	55,38	65,41	65,41	76,30	70,50	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Summe der bereinigten Einnahmen	2157,44	2523,56	2414,41	2513,75	3061,49	2009,63	4932,62	3046,00	<b>2821,56</b>	<b>2274,09</b>
Haushaltsabgang/überschuss (-) ohne Schuldendienst	-98,62	-155,81	-46,95	-34,52	-63,08	-40,33	-378,60	0,00	<b>-0,67</b>	<b>-0,15</b>
Schuldendienst	169,91	275,28	107,34	97,96	133,06	144,84	377,51	0,00	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Gesamtabgang/überschuss (-)	71,29	119,47	60,39	63,44	69,98	78,85	-1,09	0,00	<b>-0,67</b>	<b>-0,15</b>
Gesamter aggregierter Schuldenstand, netto (d. h. abzüglich Tilgung) <sup>3)</sup>	719,61	572,52	555,73	546,06	447,45	370,41	0	0	<b>0</b>	<b>0</b>

Quelle: Rechnungsabschlüsse und Voranschläge des Landes OÖ..

1) Daten für 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002 und 2003 laut Rechnungsabschluss, 2004 und 2005 laut Voranschlag.

2) Für die Jahre 1997 bis 2003 wurden die Ziffern für den Zukunfts- und EU-Fonds eingetragen

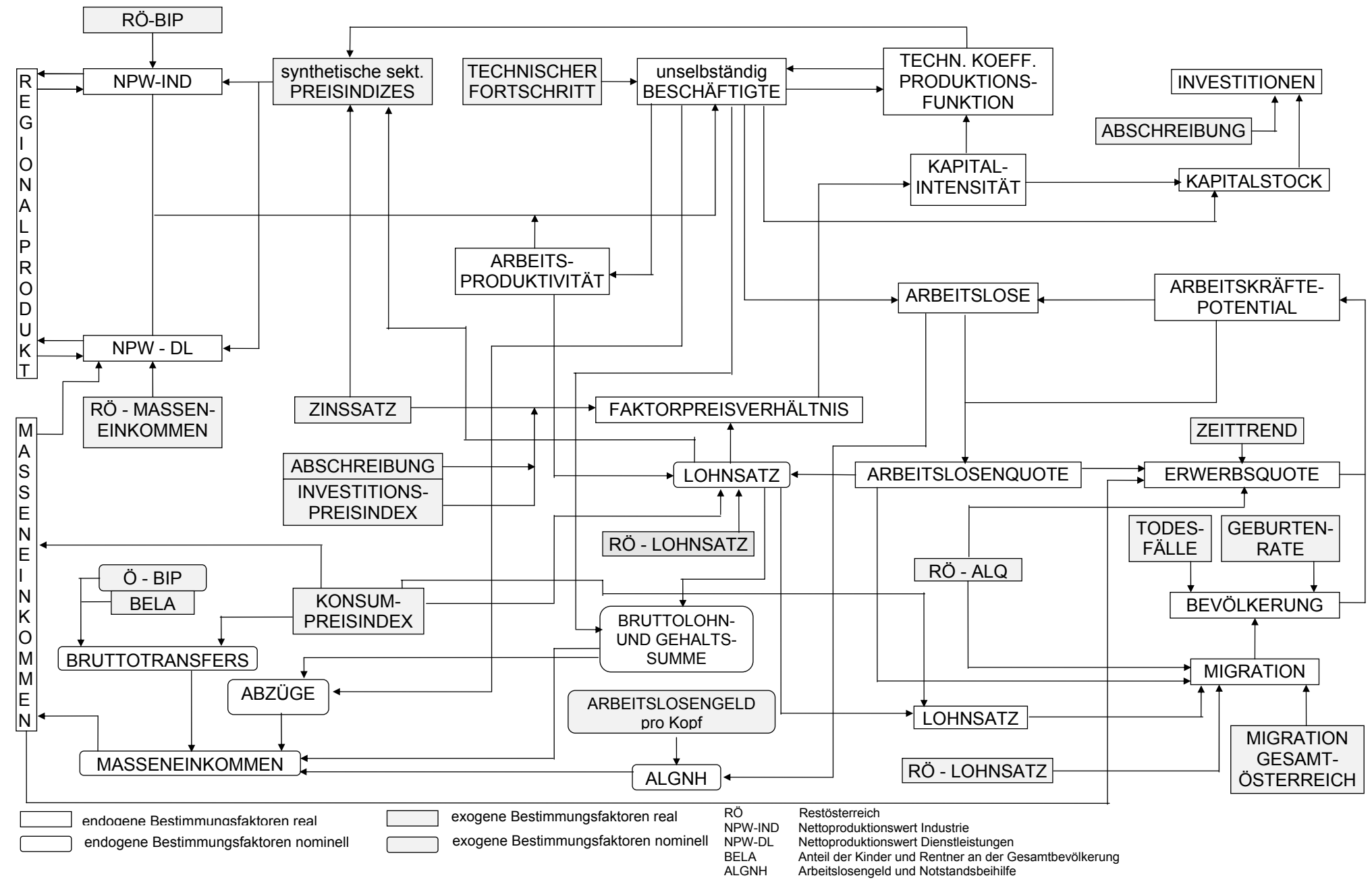
3) Gesamter *Ist*-Schuldenstand

Anmerkung: Tilgung in den Jahren 96-2003 (in Mio. €): 96: 130,666/ 97: 246,506/ 98: 84,882/ 99: 89,606/ 2000: 92,149/ 2001: 88,152/  
2002: 370,352/ 2003: 0/ 2004: 0/ 2005: 0

Tabelle 2.3.: Investive und konsumtive Ausgaben des Landes Oberösterreich

Voranschlag 2005 Stand: Regierungsvorlage (Version C2)								
Investive und konsumtive Ausgaben des Landes Oberösterreich								
VA 2005 im Vergleich zum VA 2004 (jew. incl. NTV des Vorjahres) und zur Rechnung 2003								
Beträge in tausend EURO								
	VA	1. + 2. NTV	VA 2005	VA	NTV	VA 2004	RE	
	2005	2004	incl. NTV 04	2004	2003	incl. NTV 03	2003	
<b>A) Gesamtvoranschlag</b>								
Gesamtausgaben	3.706.487	431.000	4.137.487	3.820.060	64.399	3.884.459	4.584.892	
abzüglich Ü-Mittel	0	0	0	0	0	0	-394.694	
<b>bereinigte Gesamtausgaben</b>	<b>3.706.487</b>	<b>431.000</b>	<b>4.137.487</b>	<b>3.820.060</b>	<b>64.399</b>	<b>3.884.459</b>	<b>4.190.198</b>	
a) <b>Investive Ausgaben</b>	761.318	182.118	943.436	916.597	48.655	965.252	1.087.234	
das sind Prozent der bereinigten Gesamtausgaben	<b>20,54</b>	<b>42,25</b>	<b>22,80</b> <b>25,22 *)</b>	<b>23,99</b>	<b>75,55</b>	<b>24,85</b>	<b>25,95</b>	
b) <b>Personalausgaben u. Pensionen</b> (inkl. Landeslehrer)	1.403.512	0	1.403.512	1.409.042	9.000	1.418.042	1.348.934	
das sind Prozent der bereinigten Gesamtausgaben	<b>37,87</b>	<b>0,00</b>	<b>33,92</b>	<b>36,89</b>	<b>13,98</b>	<b>36,50</b>	<b>32,19</b>	
c) <b>Konsumtive und sonstige Ausgaben</b>	1.541.657	248.882	1.790.539	1.494.421	6.744	1.501.165	1.754.030	
das sind Prozent der bereinigten Gesamtausgaben	<b>41,59</b>	<b>57,75</b>	<b>43,28</b>	<b>39,12</b>	<b>10,47</b>	<b>38,65</b>	<b>41,86</b>	
<b>B) Zusammenstellung der investiven Ausgaben</b>								
1. Investitionen	156.648	27.000	183.648	248.813	21.129	269.942	248.009	
2. Investitionsförderungen	558.984	129.118	688.102	616.695	27.526	644.221	764.514	
3. Instandhaltungen	45.686	26.000	71.686	51.089	0	51.089	74.711	
<b>Gesamtsumme der investiven Ausgaben</b>	<b>761.318</b>	<b>182.118</b>	<b>943.436</b> <b>1.043.436 *)</b>	<b>916.597</b>	<b>48.655</b>	<b>965.252</b>	<b>1.087.234</b>	
*) inkl. 100 Mio. € im Rahmen von Fremdfinanzierungen								

**Figur 3.1**  
Flussdiagramm des Simulationsmodells



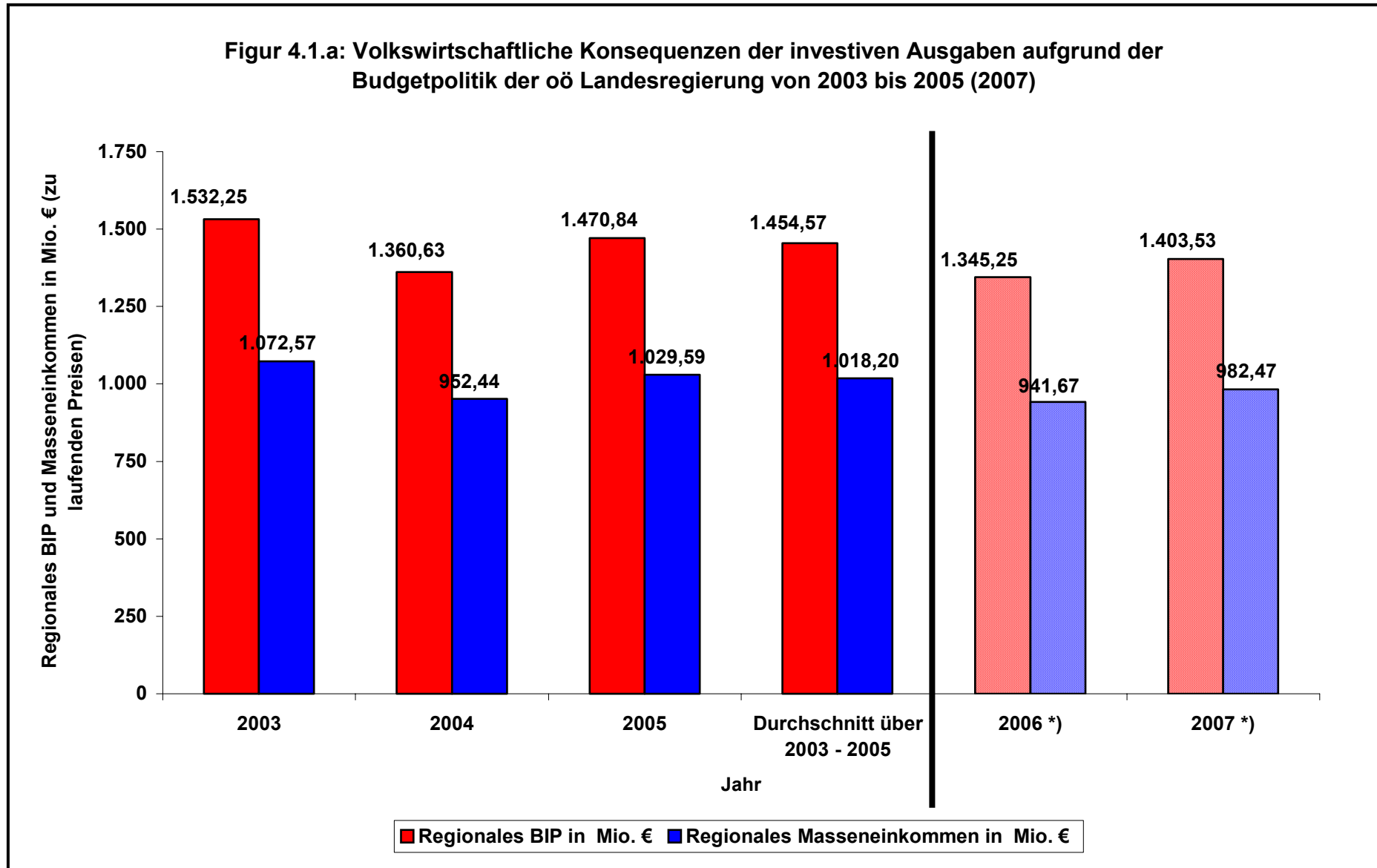
**Tabelle 4.1: Volkswirtschaftliche Konsequenzen der investiven Ausgaben aufgrund der Budgetpolitik der Oö. Landesregierung über 2003 bis inkl. 2005 (2007)**

Jahr	Volkswirtschaftliche Wertschöpfungseffekte durch investive Ausgaben des Landes OÖ. dargestellt am/an		
	Regionalen BIP in Mio. € <sup>1)</sup>	Regionalen Masseneinkommen in Mio. € <sup>1)</sup>	Regionaler Beschäftigung in Personen
2003	1.532,25	1.072,57	16.164
2004	1.360,63	952,44	14.354
2005	1.470,84	1.029,59	15.516
Durchschnitt über 2003 - 2005	1.454,57	1.018,20	15.345
2006 <sup>*)</sup>	1.345,25	941,67	14.192
2007 <sup>*)</sup>	1.403,53	982,47	14.806

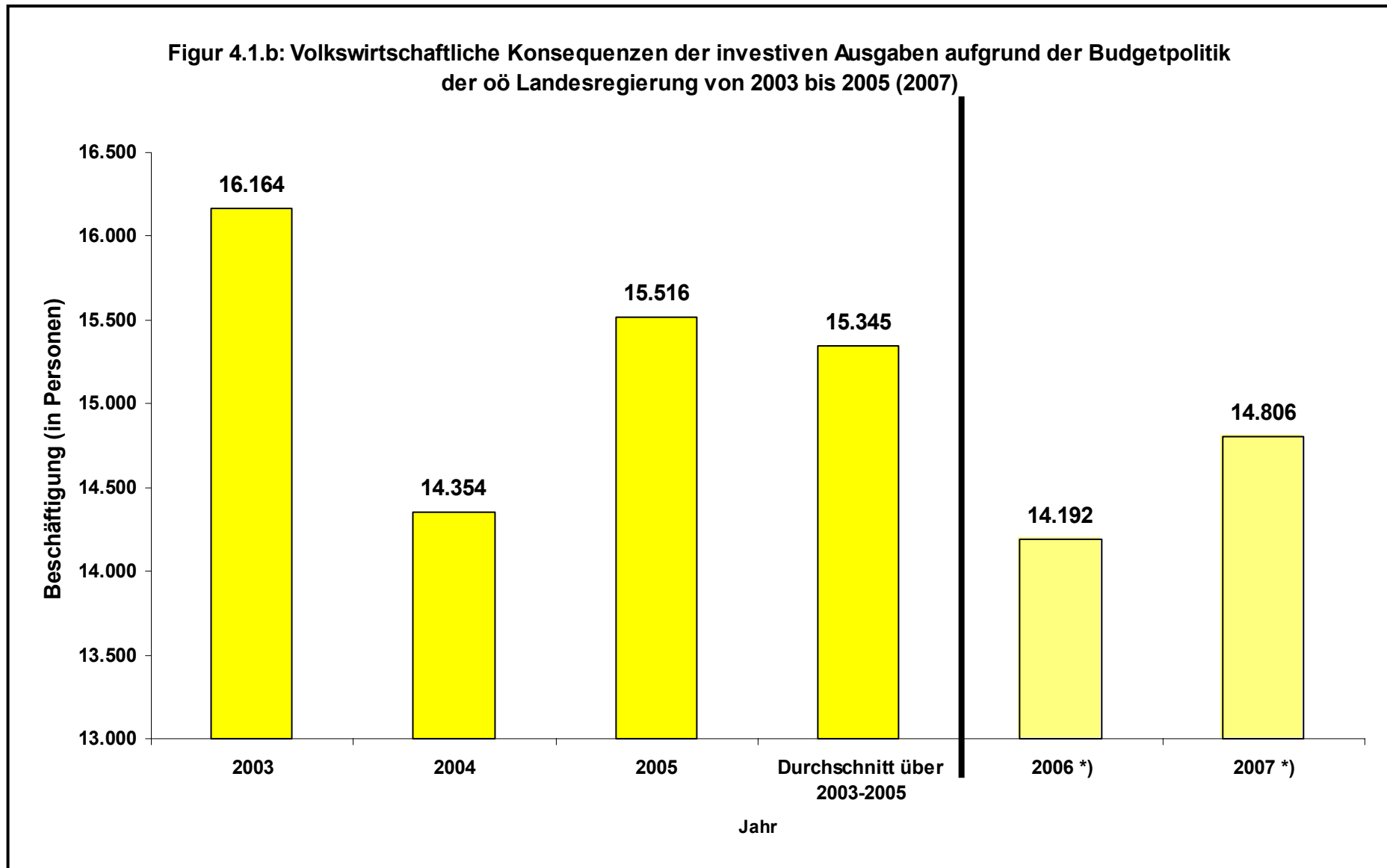
1) Nominelle (= laufende) Werte.

<sup>\*)</sup> Fiktive Annahme der Fortschreibung der derzeitigen Budget- und Investitionspolitik. Basis: Durchschnitt der investiven Ausgaben über 2004 und 2005

Quelle: Eigene Berechnungen, Nov. 2004



\*) Projektion auf Basis Budgetpolitik des Landes OÖ. 2004 und 2005  
 Quelle: Eigene Berechnungen, Nov. 2004



\*) Projektion auf Basis Budgetpolitik des Landes OÖ. 2004 und 2005  
Quelle: Eigene Berechnungen, Nov. 2004